

Bankhaus RSA eG, Hauptstr. 8, 83562 Rechtmehring

Geschäftsstellen	Telefon	Fax
Rechtmehring	08076 9180-0	08076 9180-299
Soyen	08076 9180-400	08076 9180-499
Albaching	08076 9180-600	08076 9180-699
Wasserburg	08076 9180-500	08076 9180-599
München	08076 9180-700	08076 9180-299
Internet	www.bankhaus-rsa.de	Bankleitzahl 70169524
eMail	mail@bankhaus-rsa.de	BIC GENODEF1RME
Ansprechpartner	Vorstand	
Telefon	+49 8076 9180-0	
Datum	13.05.2026	

Mitgliederinformation – „Zukunft meistern“

Sanierung Bankhaus RSA eG und geplante Verschmelzung mit der meine Volksbank Raiffeisenbank eG

Sehr geehrte(r) *[Frau/Herr Name]*,

in den zurückliegenden Wochen hatten wir im Rahmen unserer Mitgliederdialoge „Zukunft meistern“ mit vielen von Ihnen die Gelegenheit, persönlich ins Gespräch zu kommen. Wir haben eine große Offenheit erlebt sowie viele konstruktive Fragen und wertvolle Rückmeldungen erhalten. Für Ihre Teilnahme und den regen Austausch danken wir Ihnen ausdrücklich.

Gleichzeitig wissen wir, dass nicht alle Mitglieder an diesen Dialogen teilnehmen konnten. Umso wichtiger ist es uns, Sie mit diesem Schreiben umfassend und transparent über die aktuelle Lage des Bankhauses RSA, den Stand des Sanierungsprozesses sowie das geplante Verschmelzungsvorhaben mit der meine Volksbank Raiffeisenbank eG (mVBRB) zu informieren. Uns ist es wichtig, Ihnen nachvollziehbar darzulegen, weshalb wir diesen Weg eingeschlagen haben und welche Entscheidungen in den kommenden Wochen anstehen – insbesondere mit Blick auf die Generalversammlung am 17. Juni, bei der Sie als Mitglied durch Ihre Teilnahme eine tragende Rolle für die Zukunft unseres Bankhauses übernehmen.

Die wichtigsten Erkenntnisse auf einen Blick

Die wesentlichen Ergebnisse unserer Analysen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **„Weiter so“ geht (leider) nicht:** Die Analysen im Zusammenhang mit dem Sanierungskonzept zeigen, dass eine Fortführung des Bankhauses RSA in der bisherigen Form in keinem Szenario wirtschaftlich tragfähig ist.
- **mVBRB als guter „Eignungs-Partner“:** Mit der mVBRB steht ein gut geeigneter Partner zur Verfügung, der die notwendige Stabilität, Leistungsfähigkeit, Erfahrung und regionale Nähe für die anstehende Sanierung und Verschmelzung mitbringt.
- **Ein „Nein“ zur Verschmelzung ist keine tragfähige Alternative:** Weder die Fortführung noch eine Eigensanierung wären möglich, wenn mit „Nein“ über die Verschmelzung abgestimmt wird.
- **Erhalt des „Genossenschafts-Gedanken“:** Mit der gewählten Lösung bleibt die genossenschaftliche Präsenz in der Region erhalten – zum Vorteil unserer Mitglieder, Kunden und insbesondere Mitarbeitenden.

Warum eine eigenständige Fortführung nicht darstellbar ist | Fünf fundamentale Ursachen

In den vergangenen Monaten haben Vorstand und Aufsichtsrat die wirtschaftliche Situation unseres Bankhauses intensiv aufgearbeitet und die Erstellung eines Sanierungskonzeptes veranlasst.

Dieses wurde von Oktober 2025 bis Februar 2026 durch ein Kernteam aus Vorstand und Mitarbeitenden unter Einbindung des Aufsichtsrats sowie mit externer Unterstützung eines unabhängigen Beratungsunternehmens erarbeitet.

Grundlage waren unter anderem die Erkenntnisse aus der gesetzlichen Prüfung, die interne Aufarbeitung der wirtschaftlichen Entwicklung sowie vertiefte Analysen im Rahmen des Sanierungsprozesses.

Das Sanierungskonzept wurde auf Basis geprüfter Daten und nach anerkannten fachlichen sowie regulatorischen Maßstäben erstellt. Es bestätigt in seiner Gesamtbewertung die bestehenden strukturellen Herausforderungen.

Ziel war es, die aktuelle wirtschaftliche Lage sachlich einzuordnen und belastbar zu prüfen, ob eine eigenständige Fortführung des Bankhauses unter realistischen Annahmen dauerhaft möglich ist. Dabei hat sich gezeigt: Die heutige Situation ist nicht auf ein einzelnes Ereignis zurückzuführen, sondern auf mehrere Entwicklungen, die sich über Jahre aufgebaut und gegenseitig verstärkt haben. Im Rahmen der Analyse wurden insbesondere fünf wesentliche Faktoren identifiziert, die maßgeblich zur heutigen Situation des Bankhauses beigetragen haben:

1) Über Jahre weit überdurchschnittliches, strukturell ungesundes Wachstum

Über mehrere Jahre hinweg ist das Bankhaus RSA sehr stark gewachsen. Dieses Wachstum war jedoch strukturell nicht ausgewogen und wurde nicht ausreichend durch Eigenkapital, Ertragskraft, Risikotragfähigkeit und Organisation abgesichert. Dadurch wurden Risiken im Kreditgeschäft und anderen Bereichen wie zum Beispiel der Refinanzierung aufgebaut, die heute die wirtschaftliche Stabilität erheblich belasten.

2) Klumpenbildungen & Konzentrationsrisiken

In mehreren Bereichen bestehen ausgeprägte Konzentrationen, die die Risikosituation des Bankhauses RSA massiv erhöhen. Dies betrifft sowohl das Kreditgeschäft mit großen Engagements als auch die Passivseite der Bilanz mit einer starken Abhängigkeit von sog. institutionellen Einlegern. Auch die Struktur der Geschäftsguthaben birgt außergewöhnliche Risiken.

3) Geringe Ertragskraft bei Zins & Provision – fehlende Thesaurierungsfähigkeit

In den vergangenen Jahren wurde nicht genügend Ergebnis erwirtschaftet, um das starke Wachstum durch Eigenmittelaufbau abzusichern. Das Bankhaus ist stark vom Zinsgeschäft abhängig, während Provisionserträge nur eine untergeordnete Rolle spielen. Es fehlt ein nachhaltiges Geschäftsmodell.

4) Hoher Wertberichtigungsbedarf Kreditportfolio – sehr großes Problemkredit-Portfolio und „NPL-Backstop“

Ein wesentlicher Belastungsfaktor für das Bankhaus RSA ist der hohe Anteil notleidender Kredite im Kreditportfolio. Für diese Engagements sind erhebliche Wertberichtigungen erforderlich, die das Eigenkapital unmittelbar belasten. Hinzu kommen aufsichtsrechtliche Vorgaben („NPL-Backstop“), die vorschreiben, notleidende Kredite über die Zeit vollständig mit Eigenkapital zu unterlegen. Dies führt zu einem weiter zunehmenden Eigenkapitalverbrauch. Die gesetzlichen Kapital- bzw. Ergebnisanforderungen lassen sich auch mit zusätzlichen Maßnahmen langfristig nicht einhalten.

5) Massiv angespannte Personalsituation

Die Personalsituation war bereits vor der Krise herausfordernd und hat sich zuletzt weiter verschärft. Offene Schlüsselpositionen, zahlreiche personelle Wechsel – auch im Vorstand – und fehlende Perspektiven schränken die Handlungsfähigkeit des Bankhauses spürbar ein. Trotz engagierter und qualifizierter Mitarbeitender kann der ordnungsgemäße Geschäftsbetrieb unter diesen Bedingungen nicht mehr verlässlich sichergestellt werden.

Auf Basis dieser Ausgangslage wurden verschiedene Szenarien für eine eigenständige Fortführung des Bankhauses geprüft. Als mögliche Maßnahmen wurden insbesondere ein Voll- bzw. Teilverkauf des notleidenden Kreditportfolios geprüft. Darüber hinaus wurden weitreichende operative Maßnahmen wie z.B. die Weiterentwicklung des Vertriebs zur Steigerung der Provisionserträge, der Abbau vieler Prüfungsfeststellungen, ein gezielter Personalaufbau zur Wiederherstellung der operativen Stabilität und die strategische Weiterentwicklung der Kreditrisikostategie sowie des Depot-A (bankeigenes Wertpapierdepot) unterstellt.

Alle durchgeführten Szenariorechnungen zeigen eindeutig: Selbst unter sehr optimistischen Annahmen ist eine eigenständige Fortführung unseres Bankhauses unter den gegebenen Rahmenbedingungen nicht realisierbar. Das Bankhaus ist damit weder überlebens- noch zukunftsfähig – ein „Weiter so“ ist leider nicht möglich.

„Die aktuelle Situation stellt uns Mitarbeitende vor außergewöhnlich hohe Anforderungen, wir arbeiten seit Monaten am Limit und vielfach darüber hinaus. Die Verschmelzung eröffnet klare Chancen für „normales“ Arbeiten und neue Karrierewege in einer größeren Organisation.“

Linda Pelzer (Vorsitzende des Betriebsrates) und **Lisa Leitl** (stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrates)

Warum die meine Volksbank Raiffeisenbank eG der richtige Partner ist

Auf Grundlage des Sanierungskonzepts und der fehlenden Option einer eigenständigen Fortführung des Bankhauses RSA wurden verschiedene strategische Handlungsoptionen geprüft. In Abstimmung mit Vorstand und Aufsichtsrat wurden sechs regional ansässige Verschmelzungspartner analysiert und anhand klar definierter Kriterien bewertet. Berücksichtigt wurden die strategische Eignung, die regionale Nähe, die kulturelle und politische Passung sowie insbesondere die wirtschaftliche Stabilität. Auf Grundlage dieser strukturierten Bewertung erwies sich die meine Volksbank Raiffeisenbank eG als der einzig sinnvolle und geeignete Verschmelzungspartner:

- **Größe und Kapitalstärke**
Die Kapitalstärke ermöglicht die Übernahme und nachhaltige Bewältigung des NPL-Portfolios mit dem Ziel: Keine Übertragung von Kreditengagements von Kunden aus dem erweiterten Geschäftsgebiet auf das Spezialkreditinstitut des Verbundes, die BAG Hamm.
- **Regionale Nähe**
Das nachbarschaftliche Angrenzen fördert die Akzeptanz vor Ort und Fortführung der Kundenbeziehungen
- **Managementkapazität und Know how**
Die mVBRB verfügt über die personellen und fachlichen Ressourcen und kann eine komplexe Sanierungsverschmelzung umsetzen
- **Verschmelzungserfahrung**
Die erprobte Verschmelzungskompetenz reduziert mögliche Umsetzungsrisiken
- **Zeitnahe Verschmelzung notwendig & möglich**
Es ist das einzige Szenario für eine im Jahr 2026 noch notwendige Verschmelzung

„Der Aufsichtsrat hat die Aufnahme der Fusionsgespräche mit der meine Volksbank Raiffeisenbank beschlossen. Nach sorgfältiger Abwägung mussten wir erkennen, dass der eigenständige Weg, insbesondere im Hinblick auf die angespannte Personalsituation, nicht länger möglich ist.“

August Seidinger, Aufsichtsratsvorsitzender

Die Vorteile der Verschmelzung | Sicherheit, Entlastung und Perspektive

Mit der Verschmelzung mit der meine Volksbank Raiffeisenbank eG endet für das Bankhaus RSA die Phase der massiven Belastung und anhaltenden Unsicherheit. An ihre Stelle treten Klarheit, Stabilität und die aktive Gestaltung einer neuen Zukunft.

Für unsere **Kunden** bedeutet die Verschmelzung vor allem Kontinuität und neue Stärke. Die persönliche Beratung vor Ort an den Standorten Rechtmehring, Soyen und Albaching sowie die vertrauten Ansprechpartner bleiben erhalten. Gleichzeitig profitieren unsere Kunden von einer höheren Leistungsfähigkeit, einem erweiterten Leistungsangebot und größeren Investitions- und Innovationskraft.

Für unsere **Mitarbeitenden** ist die Verschmelzung ein wesentlicher Schritt hin zu Entlastung, Sicherheit und verlässlichen Perspektiven. Für mehr als 75 % der Mitarbeitenden bleibt der Standort gleich oder verbessert sich. Zudem konnte eine fünfjährige Beschäftigungsgarantie erreicht werden. Damit entsteht ein Arbeitsumfeld, das wieder Planbarkeit bietet und langfristige Entwicklung sowie Spezialisierung ermöglicht.

Die genossenschaftliche Idee sowie die Präsenz im Kerngeschäftsgebiet bleiben für Sie als **Mitglied** erhalten und werden in einem wirtschaftlich stabilen und leistungsfähigen Umfeld fortgeführt. Gleichzeitig ermöglicht die neue Bank eine verlässliche Finanzierung und Unterstützung für Unternehmen, Kommunen und Vereine, sichert Arbeitsplätze und schafft die Grundlage für fortgesetztes gesellschaftliches Engagement.

Ihre Stimme zählt: Geben Sie der Vernunft eine Chance ... !

Mit diesem Schreiben laden wir Sie ausdrücklich ein, sich aktiv an den kommenden Schritten zu beteiligen. Die Entscheidung über die Verschmelzung liegt bei Ihnen als Mitglied. Ihre Teilnahme an der Generalversammlung und Ihre Stimmabgabe sind daher von zentraler Bedeutung. Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie nicht nur über einen formalen Vorgang, sondern über die zukünftige Ausrichtung unseres Hauses. Sie geben damit einem geordneten, verantwortungsvollen und zukunftsfähigen Weg Ihre Unterstützung und helfen damit die Phase der Arbeitsüberlastung und weiter drohenden Fluktuation zu beenden.

Sollten Sie verhindert sein, so kommen Sie bitte aktiv auf uns zu, damit wir gemeinsam eine Stellvertretung Ihrer Stimmabgabe organisieren können.



Wenn Sie Fragen oder Anmerkungen haben, kommen Sie jederzeit gerne auf uns zu. Antworten auf die häufigsten Fragen finden Sie in unseren FAQs. Über den QR-Code gelangen Sie direkt zu den entsprechenden Informationen.

Selbstverständlich erreichen Sie uns auch weiterhin persönlich in unseren Geschäftsstellen sowie telefonisch oder schriftlich über die bekannten Kontaktwege.

Am 17. Juni entscheiden Sie im Rahmen der Generalversammlung über die geplante Verschmelzung. Die entsprechende Einladung und Unterlagen liegen Ihnen fristgerecht vor. Wir sind fest davon überzeugt, dass die Verschmelzung, mit der meine Volksbank Raiffeisenbank eG die richtige und verantwortungsvolle Entscheidung ist. Für Ihre Teilnahme und Ihre Zustimmung danken wir Ihnen sehr herzlich!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Vorstand und Ihr Aufsichtsrat


Klaus Hatzel
Vorstand


Oliver Müller
Vorstand


August Seidinger
Aufsichtsratsvorsitzender